

Art sie auch sein mögen, nicht dazu hinreißen lassen, zu versuchen, billige Massenerfolge zu erzielen durch Aufgabe unserer klaren Politik. Dazu, Genossen, ist die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands sich zu sehr der Verantwortung und ihrer Aufgabe bewußt. (Beifall.)

Fred Oelssner (Berlin): Genossinnen und Genossen! Die großen Fortschritte, die wir durch unsere demokratische Aufbauarbeit in der sowjetischen Besatzungszone errungen haben, sind ebenso unleugbar wie die Tatsache, daß unsere Partei die stärkste Kraft im Kampf um die Einheit Deutschlands ist. Weil dem so ist und weil diese beiden Tatsachen von unseren Gegnern nicht mehr geleugnet werden können, versuchen sie, gerade von dieser Basis aus einen Vorwurf gegen unsere Partei zu erheben und uns zu verleumden, wir seien die wahren Separatisten.

So hat zum Beispiel Dr. Schumacher in einer Rede am 14. August 1947 in Berlin erklärt, die deutschen Kommunisten seien die Separatisten der sowjetischen Besatzungszone, womit er natürlich vor allem die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands treffen will. Auch Herr Jakob Kaiser hat auf der Jahrestagung der CDU den sonderbaren Satz geprägt: „Die Ordnung der Ostzone muß einen Charakter tragen, daß der deutsche Westen und Süden nicht allzu sehr erschrickt.“ Wenn diese Worte Jakob Kaisers überhaupt einen Sinn haben sollen, dann besteht dieser Sinn wohl darin, daß wir uns in unserer Aufbauarbeit in der sowjetischen Besatzungszone davor hüten sollen, die in der Beziehung sehr schreckhaften Herren Dinkelbach, Schlange-Schöningen und Konsorten nicht allzu sehr zu erschrecken. Denn er ist zutiefst überzeugt: die werktätigen Massen in der -sowjetischen Besatzungszone erschrecken vor unserer Aufbauarbeit nicht. (Beifall.) Aber, Genossinnen und Genossen, es gibt zuweilen auch Antifaschisten, die auf diese Losungen des Gegners hereinfließen und sofort fragen: Ist denn, nachdem die Entwicklung in den verschiedenen Teilen Deutschlands einen so verschiedenen Weg genommen hat, überhaupt noch eine Einheit Deutschlands möglich? Können denn, so fragen sie, zwei so verschiedenartige Systeme, wie sie sich in Deutschland entwickelt haben, überhaupt noch in einem einheitlichen Staate bestehen? — Wenn wir Marxisten diese Frage eindeutig bejahen, so können wir uns, glaube ich, dabei auf die Erfahrungen aus der Geschichte anderer Völker berufen, zum Beispiel aus der Geschichte des amerikanischen Volkes. Am 4. Juli 1776 erklärten die nordamerikanischen Kolonien ihre Unab-